



QUERGEDACHT
DI DR. KLAUS WOLTRON

EIN NEUBEGINN TUT NOT!

Ein furioses Finale samt milder Gaben und Ansagen ließ fast vergessen, dass eigentlich vier Jahre Zeit gewesen wäre, all das bereits in die Tat umzusetzen. Nun gilt es, der Realität ins Auge zu sehen und entschlossen zu handeln. Der Bürger kennt die Lage. Er ist nicht dumm.

Karl Nehammer, das getreue Arbeitspferd, hat den Karren der ÖVP in den letzten Wochen ein Stück weit aus dem Schlamm der „Reste aus beiden Welten“ gezogen. Die Sporen von Kickl & Co. haben im Endspurt der Regierungsperiode einen furiosen Galopp verursacht. Entschlossene Auftritte, mutige Ansagen und zahlreiche milde Gaben an das Wahlvolk ließen fast vergessen, dass vier Jahre Zeit gewesen wäre, all das jetzt Versprochene ins Werk zu setzen.

Die Wahrscheinlichkeit, dass Nehammer in der nächsten Regierung vertreten sein wird, ist hoch. Wer aber nach geschlagener Wahl mit ihm als Koalitionspartner galoppiert, spannt uns alle auf die Folter.

BUDGET-GRAUSEN: DIE KASSEN SIND GELEERT, DIE SCHULDEN GEWALTIG

Schon der Blick in die Staatskasse wird aber für alle zu einem schreckhaften Schnauben führen. Staatsschulden: 378 Milliarden Euro. Behäbige Rösser wurden früher mit Arsenik, einem Nebenprodukt der Eisenverarbeitung, vorübergehend in feurige Vollblüter verwandelt. Der Effekt hielt leider nur sehr kurz an. Im Falle des nächsten Budgets wird, im Gegensatz zum steirischen Doping, das Grausen aber Bestand haben.

Die Kassen sind leer und die Schulden gewaltig. Demgegenüber stehen sündteure Vorhaben und Belastungen, wie die Vervollkommnung des Bundesheeres zu einer NATO-gemäßen Armee, die weitere Unterstützung der Ukraine auf dem Umweg

über die Friedensfazilität (sic!) der EU und die Kosten der Asylwerber. Dazu kommt die Sanierung des Budgets zwecks Reduzierung der Zinslast (6,6 Milliarden Euro/anno). Die Aufarbeitung der Flut- und Sturmkatastrophe wird, im Verein mit den üppigen Hilfszusagen (bis hin zum vollständigen Ersatz der eingetretenen Schäden) weitere Milliarden verschlingen.

Will man keine weiteren Schulden eingehen, müssen die fehlenden Milliarden wohl oder

übel irgendjemandem abgeknöpft werden.

KRIEGSPFENNIG STATT FRIEDENSDIVIDENDE

In früheren Zeiten, als noch Zivildienner aus der SPÖ als oberste Kriegsherren im Verteidigungsministerium paradierten, kassierte man, per „Parasitierung“ des Wehrbudgets und Verkauf von Kasernen, üppige Friedensdividenden. Damit wurden die Lücken des Budgets gestopft.

Seit die EU auf Geheiß der



NATO die angeblich herandräuenden Russen als die größte Gefahr für Europa ausgemacht hat, verwandelte sich die Friedensdividende in einen Kriegspfenning. Dieser wird zu einem guten Teil der internationalen Rüstungsindustrie zugutekommen: Allein die Installierung des Sky-Shield-Raketenabwehrschildes wird etwa 6 Milliarden Euro kosten. Dessen Vereinbarkeit mit der Neutralität und obendrein die Wirksamkeit zum Schutz der österreichischen Bevölkerung sind freilich nach wie vor höchst umstritten.

Zu all dem Ungemach kommen neue Hiobsbotschaften. Die Autozulieferindustrie bricht ein, der Motor Deutschlands lahm, allein bei VW wackeln 30.000 Jobs. In Österreich hängen daran bei 685 heimischen Zulieferern 80.000 Stellen!

Internationale Investoren machen einen Bogen um Deutschland und Österreich: Nistplätze

DIE ZEITEN KOSTENINTENSIVER WELTRETTUNGSPROJEKTE & DER GUTSHERRENPOLITIK SIND VORBEI

von Regulierung, Übersozialisierung und überschießendem Förderunwesen. Bei zentralen Zukunftstechnologien (künstliche Intelligenz und Biotechnologie) fällt man gegenüber den USA und China zurück. Der Green Deal der EU zwingt zu Maßnahmen, welche die internationale Konkurrenzfähigkeit schwer und schmerzlich beeinträchtigen.

Woher nur die vielen fehlenden Milliarden nehmen – und nicht stehlen? Auch wenn die neue Regierung zum Teil frühere Koalitionsparteien umfasst, wird sich die Malaise nicht weiter verbergen lassen. Die Zeiten staatlich immer neu aufgefüllter Füllhörner, des Ausgleichs jedes Schadens, der Teilnahme an kostenintensiven Weltrettungs-

KRAFTAKT.
Schwarz-grüne Koalitionsbrüder **Werner Kogler (62)** & Kanzler **Karl Nehammer (51)**.
Leichter werden auch die nächsten Jahre nicht.

projekten usw. sind vorbei.

MUTVOLLE LENKER STATT WILLFÄHRIGER VERWALTER

Es wird nicht ohne schmerzhaftes Einschnitte gehen, ein Neubeginn tut not. Unser Land braucht keine selbstgefälligen Verwalter oder gnädig Wohltaten verteilende Gutsherren, sondern kraftvolle Lenker, denen man abnimmt, dass Mühen, welche schwierige Zeiten mit sich bringen, geteilt werden müssen. Wie die Welle an Hilfe, die die Naturkatastrophe mit sich brachte, zeigt.

Das Fundament unserer Existenz muss nun wieder von Grund auf ausgebessert werden. Mit Mut und Herz und Hirn (aber nicht nur der linken Hälfte gedacht). Der Bürger kennt die Lage längst. Er ist nicht dumm.

Der Neubeginn wird an manchen lieb gewordenen Grundmauern der Republik ansetzen müssen. Niemand wird es schaffen, die der Erledigung harrenden Mammutaufgaben in einem einzigen Anlauf zu bewältigen: In der klugen Beschränkung auf das Machbare wird sich der Meister zeigen. Man wird gut daran tun, das Dringende vor dem Wichtigsten, das schnell Realisierbare vor dem Langfristigen in Angriff zu nehmen (dieses aber dennoch nicht aus den Augen zu verlieren oder auf den gemütlichen Sankt-Nimmerleinstag aufzuschieben!). Der Erfolg wird sodann neue Kraft für die nächsten Schritte verleihen. Die Opposition hingegen wird keinen Erfolg anerkennen und an der mühsam aufgebauten Stimmung nagen. Die Lehmschicht aus den Satten in der Organisationspyramide des Staates stellt sich stets jeder Veränderung entgegen.

Das Brenzligste aber sind die stets auftauchenden unerwarteten Ereignisse im Wildwasser des Alltags. Dann hilft nur die Eskimo-Rolle. Deren erste Hälfte beherrscht jeder. Die entscheidende ist aber die zweite: Der Dreh, den Kopf wieder aus den Fluten zu bringen. Wem trauen wir diesen Kraftakt zu? ■

